



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
Fax: +43 1 488 17-44
naturschutz@wwf.at
www.wwf.at
www.facebook.com/WWFOesterreich

Finanzmarktaufsicht
Otto-Wagner-Platz 5
A-1090 Wien

08.04.2020

Konsultation FMA-Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken

Konsultationsbeitrag WWF Österreich

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem folgenden Schreiben übermitteln wir Ihnen unsere Stellungnahme zum Konsultationsverfahren des FMA-Leitfadens über den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken.

Generelle Bemerkungen:

Der WWF Österreich begrüßt den Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken als grundsätzlich wichtigen Schritt, um die Stabilität des österreichischen Finanzsystems zu erhöhen und die institutsindividuelle Stabilität zu verbessern. Wir bewerten es als positiv, dass der Leitfaden zur Vorbereitung für die Umsetzung der regulatorischen Initiativen (zu Offenlegung und Taxonomie) dient und das Bewusstsein des Finanzsektors für die Schwerpunkte schärft. Denn wie unsere Analyse der wesentlichsten österreichischen Retailbanken im Zuge des WWF Bankenratings¹ aufgezeigt hat, ist die Identifikation, Erfassung, Quantifizierung und das Management von nachhaltigkeitsbezogenen Risikoaspekten im österreichischen Finanzsystem nicht in der notwendigen Breite ausgeprägt und daher keine eingeführte oder gar geübte Praxis. Hier gibt es trotz einzelner Verbesserungen insgesamt immer noch große Defizite.

Gemäß der im Leitfaden enthaltenen Definition werden lediglich die potenziell wesentlichen, negativen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsfaktoren auf die finanzielle Lage und die Reputation von Unternehmen als Nachhaltigkeitsrisiken angesehen. Dabei werden aber die Auswirkungen der Unternehmen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (wie zum Beispiel Klima und Umwelt) nicht direkt berücksichtigt. Auf diesen Aspekt der Nachhaltigkeitsbetrachtung muss aber aufgrund ihrer großen Bedeutung sehr wohl eingegangen werden, vor allem weil diese Ansicht auch im Rahmen der nicht-finanziellen Berichterstattung eine zentrale Rolle spielt. So wird in den "Leitlinien für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen: Nachtrag zur klimabezogenen Berichterstattung"² ausgeführt, dass im Falle einer Angabe von klimabezogenen Informationen, „sowohl jene aus dem Klimawandel entstehenden wesentlichen

¹ [WWF-Bankenrating 2018 / 2019](#)

² Leitlinien publiziert im Juni 2019 von der EU Kommission, Punkt 2.3.



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
Fax: +43 1 488 17-44
naturschutz@wwf.at
www.wwf.at
www.facebook.com/WWFOesterreich

Risiken für den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens als auch die durch die Tätigkeiten des Unternehmens ausgelösten wesentlichen Risiken einer negativen Auswirkung auf das Klima beinhalten“ sollen. Diese Dimension wird dadurch verstärkt, dass die doppelte Wesentlichkeitsperspektive (Punkt 2.2) in den Vordergrund der klimabezogenen Berichterstattung gestellt wird. In diesem Sinne müsste dieser Aspekt im FMA-Leitfaden dringend ergänzt und verbessert werden.

Der FMA-Leitfaden weist darauf hin, dass sich Transitionsrisiken zeitnaher auswirken werden als physische Risiken, jedoch geht aus den Ausführungen nicht die Dringlichkeit zur Mitigation von Transitionsrisiken hervor. Vielmehr wird auf einen "geordneten Übergang" versus eines "abrupten Ausstiegs" und auf die Bedeutung der "volkswirtschaftlichen Kosten eines abrupten Ausstiegs" verwiesen. Wir möchten darauf hinweisen, dass vor allem im Hinblick auf das im aktuellen Regierungsprogramm verankerte Ziel der Klimaneutralität 2040 zeitnahe, herausfordernde Schritte nötig sein werden, die wesentliche Auswirkungen auf Transitionsrisiken haben können.

Wir stützen die Einschätzung, dass Nachhaltigkeitsrisiken keine eigenständige(n) Risikoklasse(n) sind, sondern dass sich sowohl physische als auch transitorische Risiken über diverse Übertragungswege letztendlich auf die bestehenden Risikoarten auswirken.

Aus dem FMA-Leitfaden zeigt sich die klare Einschätzung, dass nachhaltigkeitsbezogene Risiken und deren Aspekte über die gesamten Unternehmensfunktionen zu betrachten sind. Dementsprechend ist auch eine systematische und systemische Berücksichtigung notwendig. Zudem sind wir der Meinung, dass Nachhaltigkeit unter anderem über die Strategie/Governance, das Risikomanagement und die Vergütungspolitik in das Kerngeschäft der Unternehmen integriert werden muss. Unternehmen müssen dies gerade jetzt auch als Chance sehen, ihr Geschäftsmodell klimagerecht und resilienter zu gestalten und durch eine transparente, ehrliche Kommunikation an Vertrauen und Reputation zu gewinnen. Keineswegs ausreichend ist es daher, wenn nur ein Nachhaltigkeitsverantwortlicher („Sustainability Officer“) ohne weitreichende Verankerung quer durch die vorhandenen Funktionen eingerichtet wird.

Ergänzende Bemerkungen

Konkrete Anwendungsvorgaben notwendig: Die dargestellten Empfehlungen können nur als eine geeignete erste Orientierung für beaufsichtigte Unternehmen dienen, denen für eine wirksame Umsetzung noch die nötige Informationstiefe fehlt. Um konkrete, unternehmensspezifische Fragen zu beantworten, muss der Leitfaden noch mit konkreten sektorspezifischen Anwendungsvorgaben (gegebenenfalls, auch in separaten Varianten) nachgeschärft und konkretisiert werden.

Aufgrund der Dynamik vor allem der regulatorischen Initiativen und den anstehenden Veröffentlichungen (Level 2) sollte die FMA in weiterer Folge regelmäßig gewisse Leitfäden für Schwerpunktthemen veröffentlichen (zum Beispiel ein Leitfaden für die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die Vergütungsstrategie, sowie zur Datenerhebung von Nachhaltigkeitsrisiken). Dabei wäre es wertvoll, zeitnah die bisher gewonnenen Erkenntnisse



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
Fax: +43 1 488 17-44
naturschutz@wwf.at
www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich

miteinzubeziehen und die Erwartungen der FMA zu konkretisieren, wie z.B. bezüglich der Internalisierung der jeweiligen Nachhaltigkeitsrisiken in die unternehmensspezifischen Prozesse.

Abschließende Kommentare: Engagement-Strategien sind gerade für das Risikomanagement sehr relevant. Um die Transparenz und Effizienz des Informationsaustausches zu steigern sowie um eine Grundlage zur Diskussion zwischen Investor und Investitionsempfänger zu schaffen, würden wir uns seitens der FMA standardisierte Muster zur Struktur eines Engagement-Protokolls wünschen - jeweils bezogen auf das zutreffende Nachhaltigkeitsrisiko.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Erika Singer (MBA)
Programmmangerin Sustainable Finance, WWF Österreich